

# SOZIALwirtschaft

Zeitschrift für Führungskräfte in sozialen Unternehmen



## Flüchtlingshilfe

*Sozialpolitik*

*Führung*

*Personalentwicklung*

*Organisationsentwicklung*

*Sozialraumsteuerung*

*Finanzierungsmanagement*

*Controlling*

*Sozialmarketing*

*Sozialinformatik*

Theorie

**Travelling ideas**

AWO-Governance-Kodex

**Werte als Grundlage  
unternehmerischen Handelns**

Personalüberlassung

**Ungewisse Perspektiven**

Controlling

**Kosten vergleichbar machen**

Datenschutz

**Neue Bestimmungen, komplexe  
Anwendungen**

Marketing

**Fotos finden und einsetzen**

Sozialinformatik

**Neue Welten im Stadtteil erobern**

Literatur

**Was ein Aufsichtsrat wissen muss**



**Nomos**

# SOZIALwirtschaft

Zeitschrift für Führungskräfte in sozialen Unternehmungen

Herausgegeben von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V.

Beirat: Dr. Berthold Becher, Bonn; Prof. Dr. Bernd Halfar, Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt; Prof. Helmut Kreidenweis, Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt; Abraham Lehrer, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V.; Dr. Hejo Manderscheid, Caritasverband für Diözese Limburg e. V.; Prof. Dr. Gabriele Moos, Fachhochschule Koblenz; Thomas Niermann, Landeswohlfahrtsverband Hessen; Dr. Joachim Rock, Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V.; Prof. Dr. Stefan Schick, Stuttgart; Uwe Schwarzer, ZertSozial GmbH, Stuttgart; Wolfgang Stadler, Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V.; Dr. Joß Steinke, Deutsches Rotes Kreuz e. V.; Prof. Dr. Andreas Strunk, Esslingen; Dr. Gerhard Timm, Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V.; Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt, Stuttgart; Prof. Dr. Armin Wöhrle, Hochschule Mittweida; Kongress der Sozialwirtschaft e. V. (www.sozkon.de). www.sozialwirtschaft.nomos.de

## TITEL

<b>Integration</b>	
<b>Vernetzte Hilfe</b>	
Von Raphael Bolay	7
<b>Fachkonzepte</b>	
<b>Hilfe der kurzen Wege</b>	
Von Peter Kox	11
<b>Fachkräfte</b>	
<b>Flüchtlinge für soziale Berufe gewinnen</b>	
Von Claudia Karstens	13
<b>Studium</b>	
<b>Soziale Versorgung und Migration</b>	
Von Michel Boße und Jochem Kotthaus	16

## MAGAZIN

<b>Theorie</b>	
<b>Travelling ideas</b>	
Von Frank Sowa und Ronald Staples	19
<b>Dokumentation</b>	
<b>Werte als Grundlage unternehmerischen Handelns</b>	
Neuer AWO-Governance-Kodex verabschiedet	21

## RUBRIKEN

<b>Sozialpolitik</b>	
<b>Ansporn für Werkstätten</b>	
Von Thomas Niermann	24
<b>Personal</b>	
<b>Ungewisse Perspektiven</b>	
Von Matthias Uhl und Alparslan Akkilic	26
<b>Finanzen</b>	
<b>Kosten vergleichbar machen</b>	
Von Victoria Grabner	28
<b>Recht</b>	
<b>Neue Bestimmungen, komplexe Anwendungen</b>	
Von Jan Holling	30
<b>Organisationsentwicklung</b>	
<b>Gemeinsam stärker</b>	
Von Gregor Larbig	32
<b>Marketing</b>	
<b>Fotos finden und einsetzen</b>	
Von Simon Steinberger	34
<b>Sozialinformatik</b>	
<b>Neue Welten im Stadtteil erobern</b>	
Von Christina Ruschin	36
<b>Literatur</b>	
<b>Handliches Büchlein für den Aufsichtsrat</b>	
Von Martin Beck	38

### Integration | Vernetzte Hilfe

Seite 7



Die große Zahl von Flüchtlingen in den Jahren 2015 und 2016 ermöglichte manche unkomplizierte Kooperation, insbesondere zwischen Politik und Verwaltung auf der einen sowie Wohlfahrtsverbänden und Sozialunternehmen auf der anderen Seite. Nun wollen Wohlfahrtsverbände und freigemeinnützige Organisationen auch bei der dauerhaften Integration geflüchteter Menschen und bei der Verwirklichung ihrer gesellschaftlichen Teilhabe ihren Beitrag leisten und sich dabei auf Absprachen verlassen können. Raphael Bolay, Referent im Referat Migration und Integration in der Zentrale des Deutschen Caritasverbandes, beschreibt die gegenwärtige Situation.

### Theorie | Travelling ideas

Seite 19



Die Bewertung sozialer Probleme unterliegt immer auch kulturellen und durch gesellschaftlichen Wandel sich verändernder Deutungsmuster. Der Arbeitslosigkeit soll beispielsweise in westlichen Wohlfahrtsstaaten in erster Linie mit Beratungs- und Vermittlungsaktivitäten begegnet werden. Dabei setzen sich oft länderübergreifend Leitvorstellungen wie »Aktivierung« und »New Public Management« durch, die auch in anderen Feldern der Sozialwirtschaft wirksam werden, erläutern Prof. Dr. Frank Sowa und Dr. Ronald Staples.

### Controlling | Kosten vergleichbar machen

Seite 28



Der Betriebsvergleich zwischen einzelnen sozialen Diensten und Einrichtungen wird oft durch sehr unterschiedliche Rahmenbedingungen erschwert. Das Modell einer prozessorientierten Kalkulation am Beispiel der Essensversorgung in Alten- und Pflegeheimen soll objektive Vergleiche ermöglichen, meint Victoria Grabner, die eine entsprechende Vorgehensweise in ihrer Bachelorarbeit entwickelt hat. Ermöglicht wird diese Vorgehensweise durch eine genaue Aufschlüsselung der Kosten.

### Öffentlichkeitsarbeit | Fotos finden und einsetzen

Seite 34



Bilder, Diagramme und andere visuelle Inhalte dienen in modernen Medien zu mehr als nur der Unterhaltung. Reine Textwüsten werden nicht nur ungen gelesen, sondern sind oft schwerer verständlich als Artikel, deren Inhalte durch Illustrationen untermalt sind. Beim Einsatz fremder visueller Beiträge müssen jedoch einige rechtlichen Aspekte berücksichtigt werden, wie Dr. Simon Steinberger von der Foto-Plattform Pixabay erläutert. Neben dem Urheberrecht müssen auch bestimmte Schutzrechte beachtet werden.

### Inklusion | Neue Welten im Stadtteil erobern

Seite 36



Blogger, Filmer, Aktivist: Die neuen Medien haben vieles zu bieten, vor allem kann man sich eine eigene Stimme verschaffen. Mit dem Projekt »Begegnungen im Stadtteil« bietet der Martinsclub in Bremen die Möglichkeit, sich für den Stadtteil zu engagieren und sich selbst in der kreativen Nutzung der neuen Medien stark zu machen. Auch digitale Barrieren in der täglichen Nutzung werden zusammen mit den Nachbarn abgeschafft, berichtet Christina Ruschin, die Koordinatorin des Angebots.

Der Informationsdienst **SOZIALwirtschaft aktuell** unterrichtet alle zwei Wochen schnell und kompakt über neue Entwicklungen in der Sozialwirtschaft. Im Mittelpunkt stehen Informationen und Kommentare zu politischen, fachlichen, rechtlichen und steuerlichen Trends. Neben kurzen Fachbeiträgen informieren Kurzmeldungen, Unternehmensnachrichten, Tipps, Personalien und Terminhinweise.

Leserinnen und Leser sind Vorstände sowie Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer von Wohlfahrtsverbänden, Vereinigungen, Initiativen und Einrichtungsträgern, Leitungskräfte in sozialen Diensten und Einrichtungen, Referenten in Verwaltungen und Organisationen, Beraterinnen und Berater, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende in Aus- und Weiterbildung.

Der Informationsdienst **SOZIALwirtschaft aktuell** wird herausgegeben von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V.

Das Jahresabonnement des Informationsdienstes **SOZIALwirtschaft aktuell** kostet 139,- Euro. Der Kombi-Preis für die Zeitschrift **SOZIALwirtschaft** und den Informationsdienst **SOZIALwirtschaft aktuell** beträgt zusammen 219,- Euro.

Probehefte und Bestellung:  
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, 76520 Baden-Baden, Telefon 07221 2104-0, Fax 07221 210427, E-Mail [hohmann@nomos.de](mailto:hohmann@nomos.de), Internet <http://www.nomos.de>

# SOZIALwirtschaft aktuell



Infodienst für das Management in der Sozialwirtschaft

## MEINUNG

### Organisationsrecht im Fokus

Kaum eine Frage hat in den letzten Jahren die Fachwelt so gespalten wie die nach dem wirtschaftlichen Verein. Das Ende des gemeinnützigen Vereins mit Zweckbetrieb schien nahe. Nach dem Urteil des Bundesgerichtshofes vom 16. Mai 2017 machte sich Erleichterung breit. Erstaunlich: Das Gericht stützt sich für seine Auslegung des Vereinsrechts auf das Gemeinnützigkeitsrecht – logisch oder kurios? Ausgehend von der Überzeugung, dass das Gemeinnützigkeitsrecht rechtlich bedeutsame Wesensmerkmale von Non-Profit-Organisationen enthält, stellt sich für den Deutschen Juristentag im September dieses Jahres die Frage nach den Gemeinsamkeiten der Non-Profit-Organisationen – ungeachtet ihrer soziologischen und betriebswirtschaftlichen Einordnung. Prof. Dr. Rainer Hüttemann von der Universität Bonn wird dazu berichten – man kann gespannt sein.

Stefan Schick

Prof. Dr. Stefan Schick, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht, ist auf die Beratung von Sozialeinrichtungen und anderen Non-Profit-Organisationen spezialisiert, insbesondere an den Schnittstellen des Organisations- und Steuerrechts mit der Betriebswirtschaft. [www.schick-schaudt.eu](http://www.schick-schaudt.eu)

## In dieser Ausgabe

- Nachrichten & Notizen
- Aufsichtsräte haben Informationsrechte
- In einem Satz
- Personalien
- Tipps & Termine

Ausgabe 4/2018 · März 2018

## Tagung

### Gemeinnützige Körperschaften erfolgreich und rechtssicher führen

■ Andreas Urbich

*Das Kommunale Bildungswerks e. V. führt regelmäßig Jahrestagungen zum Gemeinnützigkeitsrecht durch. Beim letzten Treffen ging es unter anderem um Neuerungen rund um den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, zu den Folgen des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes und um die Auswirkungen der Europäische Datenschutzgrundverordnung ab Mai 2018.*

Die achte Fachtagung zu aktuellen Fragen des Gemeinnützigkeitsrechts am 30. November und 1. Dezember 2017 in Berlin begann mit dem Vortrag von Steuerberater Ulrich Goetze über wirtschaftliche Aktivitäten gemeinnütziger Körperschaften. Anhand der Kita-Entscheidung des Bundesgerichtshofes vom 16. Mai 2017 (Az. II ZB 7/16) stellte er die zivilrechtlichen Grundlagen der Gesellschaften vor. Das deutsche Rechtssystem hält nämlich auch für gemeinnützige Organisationen mehrere Rechtsformen bereit, von der Unternehmungsgesellschaft über die GmbH und Genossenschaft bis zur Aktiengesellschaft.

#### Dauerbrenner wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Das Berliner Kammergericht hat in mehreren Entscheidungen Vereinen, die vorwiegend wirtschaftlich tätig waren, die Rechtsform der Handelsgesellschaften verwiesen, obwohl es sich bei den Tätigkeiten jeweils um die Verwirklichung der Satzungsziele von steuerbegünstigten Vereinen handelte. Der Bundesgerichtshof hat diese Sprechpraxis des Kammergerichts verworfen und unter Hinweis auf das Nebenweckprivileg des Gemeinnützigkeitsrechts die Rechtsform des gemein-

nützigen Vereins ausdrücklich für Tätigkeiten im Zweckbetrieb anerkannt.

In der Diskussion im Anschluss an den Vortrag wurde festgestellt, dass die »Handelsrechtler« in ihren Kommentierungen das Gemeinnützigkeitsrecht weitgehend ignoriert haben und es daher zu einer Neubewertung der Gesellschaftsstrukturen unter Einbeziehung der Zweckbetriebe kommen muss.

Nach einer unterhaltsamen Raterunde mit Praxisbeispielen (vom »Punsch auf dem Weihnachtsmarkt« bis zum »Bau eines Gebäudes durch einen Förderverein«) stellte er quer durch das Gemeinnützigkeitsrecht Sachverhalte vor und erläuterte, ob eine Zuordnung zum steuerbegünstigten Zweckbetrieb oder zum steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb vorzunehmen war.

Beim Sponsoring wurden die unterschiedlichen Handhabungen und bei Benefizveranstaltungen die Zuordnungen herausgearbeitet. Der Verkauf von Öko-Punkten im Rahmen eines Naturschutzprojektes wurde vom Finanzamt als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb angesehen, vom Finanzgericht jedoch als »unentbehrlicher Hilfsbetrieb« für die Erfüllung der Vereinszwecke beurteilt. Die Revision dazu ist beim

**SOZIALwirtschaft aktuell** • MÄRZ 2018